

Laibacher Zeitung.

N. 266.

Dienstag am 19. November

1850.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr. Für die Zustellung ins Haus und halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 fr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuhalten.

Amtlicher Theil.

Hofstrauer, welche für weiland Seine königliche Hoheit den durchlauchtigsten Erzherzog Ferdinand Joseph von Österreich-Este, vermöge allerhöchster Anordnung, von Donnerstag den 14. November 1850 angesangen, durch zwölf Tage mit folgender Abwechselung getragen wird.

Die ersten sechs Tage, d. i. vom 14. bis einschließlich 19. November, erscheinen die k. k. geheimen Räthe, Kämmerer und Druckseßen in schwarzer Kleidung, mit angelaufenem Degen.

Die letzten sechs Tage, d. i. vom 20. bis einschließlich 25. November, in erwähnter Kleidung mit gesärbtem Degen.

Über in beiden Abwechselungen in der kleinen Uniform, mit dem Flor am linken Arme; auch nach dem Grade der Hofstrauer, mit angelaufenem Degen.

Die allerhöchsten und höchsten Frauen, dann die Damen erscheinen die ersten sechs Tage in schwarzem Seidenzeug, mit schwarzem Kopfputze und Garnituren, dann mit schwarzem Schmucke.

Die letzten sechs Tage in erwähnter Kleidung mit Kopfputz und Garnituren von Spangen oder Blonden und mit echtem Schmucke.

Se. Majestät der Kaiser haben über Antrag des Minister-Präsidenten mittelst Allerhöchster Entschließung vom 9. d. M. den kais. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am habsburgisch-hessischen Hofe, Edmund Grafen von Hartig, in gleicher Eigenschaft auch am großherzogl. hessischen Hofe zu beglaubigen geruht.

Se. k. k. Majestät haben über Antrag des Ministers des Cultus und Unterrichts mit Allerhöchster Entschließung vom 3. November 1850 das Lehramt der theoretischen und praktischen Chirurgie an der chirurgischen Lehranstalt und die damit verbundene Primärwundarztesstelle im allgemeinen Krankenhouse zu Graz dem Professor des gleichartigen Lehrfaches zu Salzburg, Dr. Carl Rzechacek, und das dadurch erledigte Lehramt der theoretischen und praktischen Chirurgie und die damit verbundene Primärwundarztesstelle im Johannespital zu Salzburg dem Dr. Joseph Blazina, dermaligen Privatdozenten der Chirurgie zu Prag, allernädigst zu verleihen geruht.

Beränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen:

Zum General-Major und Brigadier in Dalmatien: Oberst Joseph Derschaita v. Standhalt, Commandant des Infanterie-Regiments Erzherzog Stephan Nr. 58.

Zu Obersten die Oberstleutn.: Rud. Roßbacher und Johann Graf Huyu des General-Quartiermeisterstabes; dann Anton Bils, Corps-Adjutant beim 8ten Armee-Corps, sämtliche Drei im General-Quartiermeisterstab; Letzterer als überzählig in demselben; Carl Graf Bigot v. St. Quentin, Flügel-Adjutant beim Feldzeugmeister Baron Zellacic, mit gleichzeitiger Ernennung zum Commandanten des Dragoner-Regiments Prinz Eugen von Savoyen Nr. 5, und Prokop Dobrzensky v. Dobrzenik, von Kaiser Franz Joseph Dragoner, zum Commandanten dieses Regiments.

Zu Oberstleutn. die Majore: Gustav Freiherr Lindenfels und Alois v. Baumgarten, des General-Quartiermeisterstabes, in demselben; Lucius Cary, des Cürassier-Regiments Graf Wallmoden Nr. 6; Theodor Klein, des Dragoner-Regiments Kaiser Franz Joseph Nr. 3, letztere Zwei im Regimenter; August Ritter v. Schmidt, des 4ten Artillerie-Regimentes, und bei der General-Artillerie-Direction in Verwendung; dann Franz Hoelscher, des Bombardier-Corps, Artillerie-Ausrüstungs-Director in Ulm, Beide in ihren Anstellungen und bei ihren betreffenden Truppenkörpern, und Johann Mayer von Sonnenberg, des 4ten Artillerie Regiments, mit gleichzeitiger Ernennung zum Commandanten des 3ten Festungs-Artillerie-Bataillons.

Zu Majoren die Hauptleute: Adolph Rothmund und Albert v. Knebel, des General-Quartiermeisterstabes, in demselben; Emanuel Hein, des Infanterie-Regimentes E. H. Stephan Nr. 58, mit der Ernennung zum Gouvernements-Adjutanten in Mainz, und mit der Eintheilung als überzählig beim Infanterie-Regiment Erzherzog Rainer Nr. 11; dann Peter Hager und Peter Nigl, Beide vom 2ten Artillerie-Regimente und zwar Ersterer in demselben, Letzterer im 1sten Artillerie-Regimente; Franz Heckerle, des Artillerie-Feldzeugamtes, in demselben; Carl Schwenk, des 1sten Artillerie-Regimentes, dasselbst; Johann Fischmeister, des 4ten, beim 3ten; Friedrich Preißler v. Lannenwald, vom 5ten Artillerie-Regimente, in demselben; Franz Nigg, vom 2ten im 5ten; Franz Freudenthal, des 3ten, im 4ten Artillerie-Regimente, mit der Eintheilung als Artillerie-Chef beim 7ten Armee-Corps, und Joseph Stegmüller, vom 1sten beim 3ten Artillerie-Regimente.

Ernennungen:

Oberstleutnant Franz Beckerlin, Commandant des 3ten Festungs-Artillerie-Bataillons, zum Commandanten des Mantuaner Garnisons-Artillerie-Districtes, und Major Carl Adelsberger v. Illingenthal, des Infanterie-Regimentes Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, zum provisorischen Militär-Referenten beim hiesigen Landes-Militär-Commando, mit Ueberzeugung in den supernumerären Stand.

Nichtamtlicher Theil.

Vorschlag

zur Cultivirung des Karstes,

von Andreas Fleischmann.

(Schluß.)

Gemeiner Wachholder (*Juniperus communis* L.) Gewöhnlich findet er sich als sperriger Strauch, zuweilen aber auch als ein 20–30 Fuß hoher Baum.

Gemeiner Felsenbirnstrauch (*Amelanchier vulgaris* Much.) Er wird 4–8 Fuß hoch. Seine Fortpflanzung geschieht durch die Früchte.

Kornelkirschenbaum (*Cornus mascula* L.) Er wird 18–20 Fuß hoch. Das Holz wird wegen

seiner Zähheit und außerordentlichen Festigkeit zu mathematischen und musikalischen Instrumenten, zu Rädern &c. benutzt. Die Fortpflanzung geschieht durch Früchte, Stecklinge, Ableger und Wurzelsprossen.

Ulme oder gemeiner Rüster (*Ulmus campestris* L.) Er wird 60–100 Fuß hoch und hält 2–3 Fuß im Durchmesser. Langstieler Rüster (*Ulmus effusa* W.) Er erreicht die Höhe des gemeinen Rüsters. Als Bau- und Nutzholz ist die Ulme so gut wie die Eiche zu benutzen; als Brennholz hat sie den Vorzug vor dieser. Man pflanzt sie durch Samen fort.

Gemeiner Kreuzdorn (*Rhamnus catharticus* L.) Gewöhnlich wird er 15 Fuß hoch. Man pflanzt ihn durch Samen fort.

Gemeiner Hohlunder (*Sambucus nigra* L.) Er wächst ungemein schnell; das Holz hat die Eigenschaft des Buchsbaumholzes, und kann in vielen Fällen die Stelle desselben vertreten. Er wird durch Samen fortgepflanzt.

Perücken-Sumach oder Gelbholz (*Rhus Cotinus* L.) Er wird 6–8 Fuß hoch, und ist ein sehr nützlicher Strauch. Die Fortpflanzung geschieht durch Wurzelbrut, Samen und Ableger.

Gemeine Pimpernuss (*Staphylea pinnata* L.) Er wird 10–15, ja sogar 20 Fuß hoch. Die Vermehrung geschieht durch Samen, Wurzelbrut und Ableger.

Gemeiner Sauerdorn (*Berberis vulgaris* L.) Er erreicht eine Höhe von 8–10 Fuß.

Zu diesem Vorangeführten glaube ich noch besonders bemerken zu müssen, daß der Anbau mit den Akazien am Karste wegen seiner vielfältigen Vortheile begonnen werden müsse, nachdem solcher sehr schnell in jedem Boden wächst, mag derselbe steinig, selsig, schotterig, kurz, von noch so schlechter Beschaffenheit seyn, gedeiht. Aus den angebauten Akazien-Samen werden junge Bäume erzogen, welche in drei Jahren die Höhe über eine Klafter erreichen. Diese können dann schon nach dem dritten Jahre abgestutzt und zu verschiedenen Geräthschaften, als Weinstöcken &c. verwendet werden. Will man aber die Akazien groß ziehen, dann soll man solchen nur die Wurzelschäfte und die unteren Äste abschneiden, die Gipfeläste aber belassen, wo sie sodann als mächtiger Schutz gegen die Bora im Herbst und im Winter, im Sommer aber gegen die Sonnenhitze und gegen heftige Regengüsse den übrigen Holz- und Grasplänen sich darstellen.

Unter den Kräutern und Gräsern werden nachstehende zum Anbau anempfohlen, als:

Der Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis* L.) Großer Bocksbart (*Tragop. major* L.) Zottige Hasenwurz (*Scorzonera villosa* Scopz., *grandiflora* Lap.)

Acker-Gänsefiedel (*Sonthus arvensis* L.) Gemüse-Gänsefiedel (*S. oleraceus* L.) Beide Arten geben ein gesundes Futter.

Spießlicher Löwenzahn (*Leontodon hastilis* L.) Mauer-Habichtskraut (*Hieracium murorum* L.) Walds-Habichtskraut (*H. sylvaticum* Gon.) Lachennals-Habichtskraut (*Hier. Lachenali* Gmel.) Dach-Pippau (*Crepis tectorum* L.) Gemeine Eichorie (*Cichorium Intybus* L.)

Gebräuchliches Pfaffenröhlein (*Taraxacum officinale*) oder gemeiner Löwenzahn (*Leontodon Taraxacum* L.)

Gemeiner Schneckenklee oder Luzernerklee (*Medicago sativa L.*) Sichelfrüchtiger Schneckenklee (*Medicago falcata L.*)

Schön rother Klee (*Trifolium incarnatum L.*) Blaßgelber Klee (*Trif. ochroleucum L.*) Wiesen-Klee (*Trif. pratense L.*) Mittlerer Klee (*Trif. medium L.*) Alpler Klee (*Trif. alpestre L.*) Rother Klee (*Trif. rubens L.*) Bergklee (*Trif. montanum L.*) Kriechender Klee (*Trif. repens L.*) Goldfarbiger Klee (*Trif. agrarium L.*) Gemeiner Steinklee (*Melilotus officinalis Pers.*) Weißer Steinklee (*Melil. alba Lam.*)

Gemeine Gastrauta (*Galega officinalis L.*)

Bunte Kronwicke (*Coronilla varia.*) Wiesen-Blättererbse (*Lathyrus pratensis.*) Zaun-Plattererbse (*Lath. sepium Scop.*) Wald- und Plattererbse (*Lathyrus sylvestris L.*) Vogelwicke (*Vicia Cracca L.*) Waldwicke (*Vicia sylvatica L.*) Die Wicken wie die Plattererbse liefern ein vorzügliches Viehfutter. Gemeine Esparsette (*Onobrychis sativa Lam.*)

Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis L.*) Wiesen-Fleischgras (*Phleum pratensis L.*)

Fremdartiges Hirsegras (*Milium paradoxum L.*) Ausgebreitetes Hirsegras (*Milium L.*) Alle Arten des Hirsegrases geben ein gutes Viehfutter.

Gemeines Straußgras (*Agrostis vulgaris With.*) Förlingras oder Ausläufer treibendes Straußgras (*Agrostis stolonifera L.*)

Bartes Reithgras (*Calamagrostis tinella Lk.*) Wald-Reithgras (*Calam. salvatica P. R.*) Land-Reithgras (*Calam. Epigejos Lin.*) Französisches Raigras (*Arvenatherum avenaceum P. B.*) Weiches Honiggras (*Holcus mollis L.*) Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus L.*) Englisch Raigras oder ausdauernder Bolch (*Lolium perenne L.*) Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis L.*) Jähriges Rispengras (*Poa annua L.*) Zusammengedrücktes Rispengras (*Poa compressa L.*)

Hain-Rispengras (*P. nemoralis L.*) Schaf-Schwingel (*Festuca ovina L.*) Rother Schwingel (*Festuca rubra L.*) Wiesen-Schwingel (*Fest. pratensis Huds.*) Hain-Schwingel (*Fest. nemorum L.*) Wald-Schwingel (*Fest. sylvatica V.*) Gesiederte Zwenke (*Brachypodium pinnatum P. B.*) Weichhaarige Trespe (*Bromus mollis L.*) Traubenzweigige Trespe (*Br. racemosus L.*) Goldhaser (*Avena sativa L.*) Kurzhaariger Haser (*Avena pubescens L.*) Kriechendes Quickeengras (*Trit. rep. Agropyrum repens L.*)

Mittleres Zittergras (*Briza media L.*) Wohlriechendes Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum L.*)

Bor dem Schlusse meines Vorschlages erlaube ich mir nur noch zur Aneiferung einer fleißigen Fortpflanzung derselben hinzudeuten.

Das Gewächsreich verdient vor Allem eine große Beachtung, weil es klar ist, daß in demselben noch unzählige Vortheile für die Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe ruhen, welche nur durch das genaue Kennen, Forschen und Untersuchen des Gewächsreiches entdeckt werden können. *)

Dieses glaubte ich einstweilen vorausschicken zu müssen, mit dem Bemerk, daß mit der Anpflanzung der angeführten Bäume und Sträucher nicht nur der Karst allein, sondern auch andere öde, ertragslose und vernachlässigte Gegenden zum Nutzen

des Staates umgewandelt werden können. — Glück und Segen dem baldigen Beginne, Glück und Segen der Gegenwart und der heitern Zukunft!

Correspondenzen.

Aus dem Dedenburger Comitate, 14. Nov.

Der Verkehr, der sich in letzterer Zeit ziemlich lebhaft gestaltete, hat durch die Kriegsgerüchte bedeutend gelitten, und es herrscht besonders auf dem Fruchtmarkte völlige Geschäftlosigkeit. Außerdem tragen die schlechten Wege das Ihrige hiezu bei, denn der Bauer behält weit lieber seine Producte zu Hause, als daß er sein Gespann martern und ruiniren würde, zumal ihn das Papiergegeld, das er einnimmt, eben nicht sehr anlockt.

Der Herbst ist bei uns ziemlich leidlich ausgefallen, und es werden im Artikel „Wein“ fortwährend gute Geschäfte gemacht; leider steigt er aber auch immer mehr im Preise, obwohl kein Mangel daran ist und in Ungarn auch schwerlich werden dürfte. Der Wucher thut auch hier das Seinige.

Von der Kinderseuche sind wir ziemlich befreit; nichtsdestoweniger wird das Fleisch auf dem Lande und in den Städten immer theurer.

Die in Pressburg errichtete Realschule dürfte von Dedenburg aus einen ziemlich starken Besuch erhalten, da uns eine Anstalt dieser Art mangelt, die Bürger aber mehr und mehr einsehen, daß die Realschulen für die Zukunft unentbehrlich sind, soll anders der Geschäftsmann eine würdigere Rolle spielen, als im Vorjahr.

Von Feuersbrünsten wurden wir dieses Jahr stark heimgesucht, und erst vor Kurzem brannte in dem Dörfe Baumgarten der größere Theil der Häuser ab, und zwar binnen zwei Stunden; Einigen zufolge soll das Feuer durch Unvorsichtigkeit beim Brotbacken entstanden seyn, während nach Andern ein alter Soldat als Thöter bezeichnet wird, der schon lange im Dörfe sein Wesen trieb, und bei dem es im Kopfe nicht richtig seyn soll. Wie ich höre, wurde er auch festgenommen und die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Oesterreich.

Wien, 16. Nov. Man schreibt aus Graz:

In dem am 12. d. M. versammelten Gemeinderath unserer Hauptstadt wurde mit überwiegender Majorität der Beschuß gefaßt, an den prov. Landes-Ausschuß eine Petition wegen Einberufung des Landtages zu richten. Der Antrag wurde vom Herrn Doctor Rechbauer gestellt, welcher beauftragt wurde, das Actenstück zu verfassen.

— Am 11. November um halb neun Uhr Morgens hat in Cilli die erste Schwurgerichts-Sitzung in der Monarchie begonnen. Nachdem die Bildung der Geschworenenbank ohne die geringste Störung vor sich gegangen war und die Geschworenen ihre Sitze eingenommen hatten, eröffnete der Schwurgerichts-Präsident, Herr Ober-Landesgerichtsrath Ludwig Ritter von Azula, die Sitzung mit einer Rede in deutscher und slowenischer Sprache. Hierauf folgte eine, ebenfalls der hohen Wichtigkeit des Tages angemessene Rede in deutscher Sprache von Seite des Herrn General-Procurators von Steiermark. Dann nahm der Staatsanwalt von Cilli, Herr Doctor Mulley, das Wort; er setzte die Wichtigkeit der neuen Institutionen deutsch und slowenisch den Zuhörern auseinander. Alle drei Reden machten auf das Publikum, welches sich zahlreich eingefunden hatte, einen tiefen Eindruck. Der Ausdruck der Überraschung und der Beschiedigung war auf den Gesichtern der Landleute zu lesen, denn es war das erste Mal, daß ihnen das Wesen der neuen Institutionen in ihrer Sprache von so hoch gestellten Personen erklärt wurde.

— Von der preußisch-schlesischen Gränze schreibt man dem „Neuigkeits-Bureau“, daß in den der Gränze naheliegenden Ortschaften für 10.000 Mann preuß. Truppen Quartiere angesagt seyen. Man will wissen, daß diese Truppen aus den schlesischen Fe-

stungen, wo eine Art Typhus ausgebrochen seyn soll, gezogen, und auf eine der Gesundheit zuträglichere Weise untergebracht werden sollen, während in den Festungen nur die möglichst geringe Zahl von Besatzungstruppen zurück bleiben wird.

— Bei der heute Früh zehn Uhr erfolgtenziehung der Casimir Esterhazy'schen Anleihe wurde das Los Nummer 22.918 mit dem Haupttresser von 25.000 fl. C. M. gezogen. Ferner haben gewonnen 2000 fl. das Los Nr. 41.464, 1000 fl. das Los Nr. 44.968, 500 fl. die Lose Nr. 34.960 und Nr. 33.994; 100 fl. die Lose Nr. 23.015, 5575, 28.197, 29.322 und 35.169; 50 fl. die Lose Nr. 23.015, 55, 12.070.

Von der Mur, 12. Nov. Eine Operation mittelst Narcotisirung hat in Graz zu einem sehr traurigen Resultate geführt. Die Tochter jenes unglücklichen Bürgermeisters Maurer, der vor wenigen Jahren in einer Eisenfabrik durch ein Walzwerk ergriffen und zermalmt ward, wurde das Opfer dieses unglücklichen Versuches. Drei Aerzte, die einen unzweifelhaften Ruf genießen, waren bei der Operation gegenwärtig; die Kranke schöpfte bei der wiederholten Narcotisirung tief Atem, und lag im gleichen Moment als eine Leiche im Bette. Die Ursache des Todes wird durch eine gerichtliche Erhebung constatirt, und von dem Gutachten der medicinischen Facultät in Wien wird es abhängen, ob einem der Aerzte eine Schuld an dem Tode des Mädchens zur Last gelegt werden kann. — Gestern spülte die Mur bei Graz eine Leiche aus, welche aus mehreren Messerstichen auf ein grauenerregendes Verbrechen folgern läßt. Wie man hört, ist die Leiche bereits erkannt, und der Mörder auch schon verdächtigt. — Man erzählt, daß in der nächsten Zeit die Missionäre auch in Obersteier, und zwar zuerst in Leoben predigen sollen.

Agram. Bei der am 11. d. in dem Na-rodni dom abgehaltenen Versammlung Behuße der Errichtung eines Monuments für die am 29. Juli 1845 gefallenen Patrioten, hat sich die Gesellschaft constituit und zugleich beschlossen, alle p. t. Patrioten und Patriotinen einzuladen, bei der, Morgen Sonntag um 4 Uhr Nachmittag abzuhaltenen Versammlung zu erscheinen, um sich über die diesfalls zu treffenden Vorkehrungen zu vertheilen und zugleich einen Ausschuß zu wählen, der sowohl die Beiträge, für welche derselbe verantwortlich bleibt, sammeln und nutznießlich anlegen, als auch das sonst Nöthige verfügen wird.

Der in der Versammlung am 11. d. erschienene hochwürdigste Hr. Bischof Moses hat zu diesem Behuße 20 fl. — Hr. Dr. Milicic 5 fl. C. M. beigesteuert. Sämtliche eingehende Beiträge werden in der Sparcasse hinterlegt und durch die Zeitungsblätter veröffentlicht.

Pesth, 13. Nov. Morgen begibt sich eine Deputation der Pesth-Ösner evangelischen Senioral-Gemeinden, bestehend aus den Herren v. Prokopius, Prediger Lang und Doctor Frommhold nach Wien, um eine Petition dieses Seniorates in Betreff der evang. Kirchen-Angelegenheiten dem hohen Ministerium des Cultus zu unterbreiten.

Deutschland.

Berlin, 14. Nov. Aus Frankfurter Depeschen, welche hier eingegangen sind, ergibt sich, daß die dortigen österreichischen Staatsmänner Anordnungen getroffen haben, um den weiteren Vorgehen der „bündestäglichen“ Truppen Einhalt zu thun und jeden Conflict mit den preußischen Truppen vor Abschluß der zwischen den beiderseitigen Cabineten obschweibenden Verhandlungen zu verhindern. Die zu erwartenden weiteren Eröffnungen des Wiener-Cabinetts auf die neuerdings von hier aus gestellten Forderungen dürften morgen hier eintreffen, indem sie gestern Abends von Wien abgegangen sind. Die jenseitige Regierung soll bei dem Inhalte derselben sich der Zuversicht hingeben zu dürfen glauben, daß durch dieselben die vorhandenen Conflicte ihre friedliche Befriedung finden werden.

*) In dem uns vom Hrn. A. Fleischmann eingefüllten Manuskripte sind nebst dem Gebrauche der angeführten Holzarten auch andere technische und medicinalische Vortheile dieser angedeuteten Pflanzen zusammengefüllt. Wir glaubten jedoch dieselben hier nicht veröffentlichten zu sollen, weil dadurch dieser Aufsatz für unser Blatt gar zu lang geworden wäre, und eine genauere naturwissenschaftliche Beschreibung die Gränze der im politischen Theile unseres Blattes gemachten Vorschläge wegen der Karstbefestigung überschreitet. Neben dies könnten die dießfälligen näheren Auseinandersetzungen in den naturwissenschaftlichen Werken von Oken, Blumenbach u. s. w. eingesehen werden. Denfalls aber ist die fleißige Zusammenstellung des Hrn. Fleischmann sehr lobenswerth.

Die Redaction.

Karlsruhe, 10. Nov. Der „Kasseler Ztg.“ wird in einer Nachschrift zu einem von heute datirten Schreiben gemeldet: So eben höre ich aus der „sichersten Quelle, daß „unser Ministerium den von „Klüber mit Preußen abgeschlossenen Militär-Vertrag „definitiv gekündigt hat.“

Von der Fulda, 9. Nov. „Das Hauptquartier der Bundesstruppen ist heute nach Fulda verlegt worden. — Abends. Alle Feindseligkeiten sind eingestellt. Die Preußen haben den Bundesstruppen nicht bloß Fulda geräumt, sondern auch die Straße nach Kassel freigegeben. Sie behalten sich bloß ihre Etappen-Orte vor. Diese freundliche und versöhnliche Ausgleichung muß jeden wahren Vaterlandsfreund mit inniger Freude erfüllen; wir hoffen, daß nun auch der gestrige betrübende Vorfall sich zu gegenseitiger Zufriedenheit ausgleichen werde.“

— In Folge der Flucht Kinkel's aus Spandau sind zwei Unterbeamte des Buchhauses wegen Verdacht der Beteiligung verhaftet worden. Bei einem derselben fand man bei der Haussuchung bare 150 Stück Doppel-Friedrichsd'or und ein nasses Seil. In der Nacht der Flucht herrschte starkes Regenwetter.

Aus dem Anhaltischen, 7. Nov. Wie aus mancherlei militärischen Vorkehrungen, die bei uns getroffen werden, zu schließen ist, will man sich auch in unserem Landchen marischbereit machen. Der die höchste Charge beim cöthen'schen Contingent bekleidende Oberstleutnant v. Davier ist von einer Reise auf seinen Posten zurückbeordert worden.

Hannover, 11. Nov. Die „Nds. Zeitung“ schreibt: Vorgestern in der Sitzung des Gesamtmünisteriums soll der Kriegsminister auf Mobilmachung der Armee angetragen haben, jedoch von der Majorität seiner Collegen, man sagt von allen, überstimmt worden seyn.

Italien.

Rom, 8. Nov. Der vorgestern in außerordentlicher Sitzung versammelte Gemeinderath von Rom hat Hrn. o. Montalembert durch Acclamation zum römischen Bürger ernannt, und eine Medaille mit

seinem Brustbilde auszugeben beschlossen. — Ein der Förderung der clericalen Interessen gewidmetes Blatt ist unter dem Titel: „Civitá eatolica“ hier zum ersten Male erschienen. — Die Stelle eines General-Polizeidirectors für die gesammten römischen Staaten ist reaktivirt worden. Der bekannte Herr Rusini hat den wichtigen Posten erhalten.

— Statt der versprochenen Verminderung der französischen Truppen im Kirchenstaate, scheint es auf eine Vermehrung derselben abgesehen zu seyn; denn außer dem 53. Regemente sollen noch andere, Marschordre nach Italien erhalten haben.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Nov. In Bezug auf die Industrie-Ausstellung entlehnen wir Folgendes: Die Londoner Goldschmiede haben 1000 Pf. Sterl. für verschiedene Preise bestimmt. Sie kommen ausschließlich englischen Goldarbeitern zu statten. Der höchste Preis soll 300 Pf. betragen. — Ein einziger Juwelenarbeiter Londons wird Waren für 140.000 Pf. ausstellen. — In der letzten Woche arbeiteten auf dem Bauplatz über 1800 Menschen. 100.000 Fuß Fensterglas sind bereits eingerahmt. Ueber die farbige Decoration des Innern ist man jetzt theilweise zu einem Entschluß gekommen; die Bindenbalken werden sämmtlich dreifarbig: roth, blau und weiß angestrichen. — Ein großer Theil des Gebäudes ist jetzt überdacht, und somit kann daselbst die Arbeit auch bei ungünstigem Wetter fortgesetzt werden. — Der „Expositor“ meldet, daß ein Wiener Meubelhändler vier Salons als Muster von Schönheit und Eleganz einrichten will. Die Meubles sollen aus einem kostbaren indischen Holze bestehen, ein Bettgestelle allein auf 12.000 fl. G. M. zu stehen kommen, die Zeichnungen dazu von bedeutenden Künstlern entworfen seyn. Der Name des Ausstellers ist nicht genannt. Er soll auf dem Wege nach London seyn, um wegen des erforderlichen Raumes mit der Commission in Conferenz zu treten. Es dürfte jedenfalls schwierig werden, einem einzigen Aussteller Platz für vier Gemächer einzuräumen. — Nach dem Endausweise beansprucht London 100.087

Quadratfuß Raum für 1378 Aussteller, Manchester bloß 3936 (nach dem heutigen „Chronicle“ für 17 Aussteller.)

Neues und Neuestes.

Wien, 16. Nov. Se. Majestät der Kaiser gibt jetzt wieder in der k. k. Hofburg regelmäßige öffentliche Audienz. Die Zahl der Bittschriften, welche dem Monarchen persönlich übergeben wurden, beläuft sich auf mehr als 1150.

— Dem Vernehmen nach sind Entlassungen und Beurlaubungen der Militärärzte bis auf Weiteres eingestellt worden.

Telegraphische Depeschen.

* **Zara**, 14. November. Mostar hat sich ergeben, seit dem herrsch in jener Gegend Ruhe. Eine neue in Posavina ausgebrochene Insurrection ist von Omer Pascha bereits überwunden. Das Rebellenheer bei 5000 Mann stark, ward bei Branduk auf das Haupt geschlagen. 150 Insurgenten blieben tot auf dem Platze. Branduk ist eingenommen. Die nahe liegende Ortschaft Zepse, woraus heftig gefeuert worden, soll der Seraskier haben einäschern lassen. Ein Beamter des Paschas ward wegen Verbreitung aufrührerischer Schriften verhaftet. Dem Vernehmen nach hat zwischen den Vorposten des Ravaß Pascha und des Seraskiers bei Kognik ein Gefecht sich entsponnen. Die bei Sarejevo befindlichen Pulvermühlen sind auf Befehl des Abdi Pascha in die Luft gesprengt worden.

* **Paris**, 15. Nov. Die Straßburger Garnison wird mit vier Regimentern verstärkt werden, der in Preußen herrschenden Aufregung wegen, wie der „Constitutionel“ wissen will. Zur Begutachtung des ministeriellen Nationalgardengesetzes ist eine Commission gebildet worden. Fünfperc. Miete 93 Francs 25 Cent, dreiperc. 57 Francs 90 Cent.

* **Brüssel**, 15. Nov. Das Ministerium erhält bezüglich seines Benehmens gegen die römische Curie ein Vertrauensvotum der Kammer. Es erklärt den Vertrag mit dem deutschen Zollverein auf ein halbes oder auch ganzes Jahr verlängern zu wollen.

Feuilleton.

Theater. (Schauspiel.)

Am 16. d. zum Vortheile der Localsängerin Fr. Hel. Blasch „die beiden Fäßbinder“, Posse in 3 Acten von Feldmann.

Diese Posse ist ganz im modernsten Zuschnitte. Politische Witze und Anspielungen drängen sich in bunter Wirre unter einander; ein innerer Zusammenhang fehlt; einzelne Episoden werden als Scenen hineingeschlochten, die der Dichter eben so gut hätte weglassen können. Die Ausstattung des Stücks ziemlich nett; die Darstellung, wie die der meisten Posse, befriedigend. Die Träger des Stücks waren Herr Seidl sen. (Bimbelsbauer) und Herr Simon (Beneke). Ersterer verdient als Gesangscömiker vollste Anerkennung und erfreut sich mit Recht des allgemeinen Beifalls; über Hrn. Simon habe ich zu wiederholten Malen mich dahin geäußert, daß er im Lustspiel befriedigend ist, während er in tragischen und Heldenparthien nicht entspricht. Als „Beneke“ war er recht brav, und gab den großthuenden Berliner mit vieler Wahrheit. Was die vorgetragenen Couplets betrifft, so war die Mimik des Hrn. S. lobenswerth, obwohl seine Stimme dafür nicht paßt. Die Beneficantin gab die „Witwe Klopsberger“ gut; als Localsängerin ist sie stets entsprechend. Das im zweiten Acte vorkommende Pas de deux wurde von den beiden Fräuleins Blasch mit vieler Grazie ausgeführt; sie wurden stürmisch gerufen. Ueberhaupt wäre es zu wünschen, daß wir öfters dergleichen zu sehen bekämen. Die übrigen Parthien sind zu unbedeutend, und ich erwähne nur noch des Herrn

Dieser Zweck kann nicht anders erreicht werden, als daß Schauspieler und Direction auf die Gebrechen, Mängel und Vernachlässigungen aufmerksam gemacht werden, was anfänglich freilich in gelindem, bei Nichtbeachtung derselben aber in stets schärferem Tone geschehen muß. Trotz des feindlichen Austretens der Direction gegen den Referenten wird nur einzig und allein diese hier ausgesprochene Ansicht der Leitstern für meine Beurtheilungen seyn. Ich werde mich durch wie immer geartete Angriffe in meinem Streben nie wanken machen oder irre ließen lassen. Meine Ansicht über die diesjährige dramatische Gesellschaft habe ich schon zu oft ausgesprochen, als daß sie der Direction nicht bekannt wäre; doch will ich sie zum Ueberflusse nochmals wiederholen: Die Posse ist entsprechen, obwohl ein Spielkömiker fehlt; doch finde ich einen Entschuldigungsgrund für die Direction darin, daß es jetzt zweifelsohne schwer fällt, einen Komiker zu bekommen, und Hr. Seidl, als Gesangscömiker, jedenfalls den Posten tüchtig versieht. Das Schauspiel aber ist mit weniger Ausnahme sehr holpricht. Das männliche Personale ist fast durchgehends sehr schwach, der Mangel einer Unstansdame ein stets fühlbarer. Diese sicherlich von der bedeutenden Majorität des verehrten Theaterpublicums getheilte Ansicht verdient es, daß die Direction endlich Rücksicht nehmen sollte. Sollten nun die so nothwendigen und so sehr gewünschten Verbesserungen endlich eintreten, so werden sie gewiß von Allen freudig begrüßt werden.

Dr. B. F. Klun.

(Oper.)

Wir sind mit der Beurtheilung zweier Opern im Rückstande, nämlich die vier „Haimonskinder“ von Balfe, und „Linda von Chamounix.“

Die erste Vorstellung der „Haimonskinder“ war derart mißlungen und von so bedeutenden Blößen begleitet, daß wir Anstand nehmen müssen, unsere Ansicht darüber, die jedenfalls etwas herb ausfallen wäre, der Offenlichkeit zu übergeben, zumal als davon auch sonst achtungswerte Mitglieder berührt worden wären. Und wie hatten Recht gethan, denn die Wiederholung der Oper am 12. d. hat den üblichen Eindruck der ersten Vorstellung völlig verwischt und zugleich die vorzeitigen Urtheile Zener berichtiget, die der Balfe'schen Musik ihre Verdienstlichkeit abzusprechen geneigt waren.

Die Musik dieser Oper enthält keine Liederchen, die man gleich nachsingen könnte; sie ist gediegen und muß öfter gehört werden; dann wird man auch an der Schönheit und Originalität derselben sich erfreuen, die den Kenner schon beim ersten Hören auf das angenehmste überraschen.

In dieser zur leichteren Auffassung der Handlung nach Art der deutschen Originaloper mit etwas Prosa gemengten heiteren Oper treten besonders vier Persönlichkeiten hervor: Ivo, der alte Castellan des verlassenen herzgl. Haimon'schen Stammschlosses, in dem die, das Erbtheil der vier Söhne enthaltende versiegelte Truhe aufbewahrt liegt; — Olivier, der älteste der Söhne, der in Begleitung seiner Brüder auf dem Schlosse angekommen, die Truhe öffnet, und zum Erstaunen aller, statt der gehofften Reichthümer, nichts findet, als einen Brief des siligen Herzogs an seine Söhne, worin er sie zur brüderlichen Eintracht mahnt und ihnen empfiehlt, den erloschenen Glanz ihres Hauses durch reiche Heirathen wieder herzustellen; — der reiche, geizige Baron von Baumanois und seine Tochter Hermine. Es ist sehr ergeblich, wie dieser Baron, durch Ivo gesäuscht, die Haimonskinder unermöglich reich, dann drei derselben tot und das älteste als alleinigen Besitzer der Reichthümer glaubt, dem er sofort seine Tochter zur Gemahlin anträgt und ihm, obwohl mit Aengstlichkeit doch durch Ivo's Spitzfindigkeit in seinem Glauben auf Rückstättung ermutigter, eine sehr beträchtliche Mitzist zusichert. Hermine findet in dem Prinzen Olivier jenen Rittersmann wieder, dem sie schon früher, mit seinem Stande unbekannt, mit Liebe zugethan. Sie ist es auch, die — nachdem sie ein Gespräch ihres Vaters belauscht, und von dem in den Händen derselben befindlichen Vermö-

gen ihrer drei Cousinen Kenntniß erhalten — die Pläne des Vaters, dieses Vermögen auf unwürdige Weise an sich zu reißen, dadurch vereitelt, daß sie die heimliche Trauung der Cousinen mit den drei Brüdern Olivier's bewerkstelligen läßt. Zu all' diesem gibt am Schlusse ein an den verblüfften Baron gelangtes Schreiben des Landesherrn dessen volle Zustimmung, wodurch der letzte Wunsch des verstorbenen Herzogs Haimon in Erfüllung geht.

Was nun den musikalischen Theil der Ausführung der Oper betrifft, so läßt sich darüber (versteht sich bezogenes zweite Mal) durchaus nur Lobenswerthes sagen. Grl. Sturm (Hermine) und die Herren Dettore (Baron), Vincent (Olivier) und Cäsar (Ivo) sangen ihre Partie zur vollen Zufriedenheit. Ebenso wirkten die Haimonskinder, Herren Mossner, Schwarzbach und Schneider, dann die Cousinen, Grl. Hess, Hel. Blasch und Bratsch in den Ensembles gelungen mit Herr Capellmeister Granfeld mit Orchester und Chor recht brav. Scenische Ausstattung gut.

Rücksichtlich der dramatischen Darstellung aber haben wir bei Herrn Cäsar, der in dieser Oper stark beschäftigt ist, wohl gar Manches zu bemerken. Erstens sein bis zur Unverständlichkeit schnelles, viel zu schnelles Tertrecitiren; zweitens seine beinahe ausschließende Attitude mit geschlungenen Armen; drittens, seine Theilnahmlosigkeit an der Handlung, wenn er nicht singt oder spricht; die Unveränderlichkeit seines Gesichtsausdruckes u. s. w. Im Eingange des dritten Actes singt er, der Castellan selbst, er sei ein alter Mann, der nun nach vollbrachtem Werke sein Haupt ruhig zu Grabe legen kann; und dennoch sehen wir ihn bedeutend rougirt und sich öfter den Knebelbart zu recht rückend, den Kopf hoch tragend flink einherschreiten, als hätten wir einen Bierziger vor uns. Auch sein zur familiäres Benehmen gegen die Prinzen des Hauses com' entre nous, ist nicht passend. Alles dieses und Aehnliches kann Herr C. in Hinkonste leicht vermeiden, wenn er es sich zum Grundsatz macht, den Charakter der Individualität, die er zu repräsentieren hat, stets gründlich zu studieren und richtig aufzufassen. Wir wünschen dieses um seiner schönen Stimme willen, mit deren allmäßlicher Fortbildung auch jene der mimischen Darstellung Hand in Hand gehen muß.

„Linda von Chamounix“ von Donizetti, wurde zum Vortheile unseres braven Capellmeisters Herrn Wilh. Granfeld am 9. d. gegeben. Die Handlung dieser großen dreiläufigen Oper ist ganz dem bekannten Vaudeville „Chonchon“ entnommen, die Musik außerst lieblich und ansprechend. Das sämmtliche Opern-

personal, mit Ausnahme des Hrn. Schwarzbach, war dabei betheilt und leistete je nach der bereits bekannten individuellen Qualification das Seinige im vollen Maße, so daß der Gesamteindruck der Production als ein sehr günstiger bezeichnet werden kann. Dass hiezu unsere sehr beliebte Grl. Sturm (Linda) durch netten Gesang und vorzügliches Spiel wesentlich beitrug, bedarf wohl kaum erwähnt zu werden. Nicht minder war hier Hr. Dettore als Pächter Anton, Vater der Linda, mit seinem tremulanten, getragenen Gesange am Platze; sein Spiel war besonders in der Scene, wo er sein Kind verstößt, von ergreifender Wirkung. Auch Herr Vincent (Graf Arthur) und Herr Cäsar (Rector) führten ihre Partie lobenswerth durch.

In dieser Oper hatten wir erst Gelegenheit, die wirklich schöne, kraftvolle Altstimme der Grl. Hess, als Savoyardenkneben Pierotto, in ihrem ganzen bedeutenden Umfange zu hören und zu bewundern; ihr zugleich sehr entsprechendes Spiel und einnehmendes Aussehen machen sie zu einer recht interessanten Erscheinung, und darum müssen wir herzlich bedauern, daß ihr Auftritt von Opern bedingt ist, die auf Altparthen berechnet sind, die aber hier so selten zur Aufführung kommen. Sie wurde mehrmals stürmisch gerufen. Auch Grl. Hel. Blasch, die als Suplentin der franken Grl. Bartl die zweiten Parthen singt und die Pächtersfrau Martha gab, dürfen wir nicht übersehen, da sie auch in dem Operngesangsgenre recht Lobenswerthes leistete, was uns bei einer Lokalsängerin, deren Gesang einen ganz heterogenen Charakter an sich trägt, immerhin eine große Schwierigkeit dünkt. Herr Mossner endlich gerierte als Marquis von Boisfleury. Es war dieses sein erstes namhafteres Debut, das allerdings geeignet gewesen wäre, den Mann ganz kennen zu lernen. Wir fanden auch in ihm einen festen Sänger, nur schien die Neuheit seiner Stellung ihn etwas besangen gemacht und bewirkt zu haben, daß er mit seiner Stimme nicht recht durchdringen konnte. Vielleicht gibt sich das, wie wir hoffen, bei der Wiederholung der Oper, wo dann auch die Text-Aussprache deutlicher hervortreten dürfte.

Gebührendes Lob müssen wir noch Herrn Capellmeister Granfeld für die feste Haltung und umsichtige Leitung des Ganzen spenden; insbesondere hat das Orchester sich sehr brav gehalten. Ueberhaupt ist die Oper unter häufigen Beifallsäußerungen des Publicums in allen Theilen gelungen ausgeführt worden und war (was neuerlich gesagt die Hauptsache ist) zahlreich besucht.

Ledenig.

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Ign. Al. v. Kleinmayer.

Auflang zur Laibacher Zeitung.

| Telegraphischer Cours - Bericht | |
|---|---------|
| der Staatspapiere vom 18. Nov. 1850. | |
| Staatschuldverschreibungen zu 5 p. Et. (in EM.) | 92 7/8 |
| dettos " 4 1/2 " " | 81 |
| dettos " 4 " " | 70 3/4 |
| Darlehen mit Verlosung v. 3. 1834, für 500 fl. | 925 |
| dettos dettos 1839, " 250 " | 286 1/4 |
| Obligationen von Galizien " 2 p. Et. | 40 |

Wechsel-Cours vom 18. Nov. 1850.

| | | |
|--|-------------|---------------|
| Amsterdam, für 100 Thaler Current, Athl. | 177 | 2 Monat. |
| Augsburg, für 100 Gulden Car., Guld. | 126 1/2 | Uro. |
| Frauenf. a. M., für 120 fl. südd. Ver. | | |
| eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuss, Guld. | 126 1/2 fl. | 2 Monat. |
| Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld. | 145 1/2 fl. | 3 Monat. |
| Hamburg, für 100 Thaler Banco, Athl. | 187 3/4 | 2 Monat. |
| Livorno, für 300 Toscaneche Lire, Guld. | 123 1/2 fl. | 2 Monat. |
| London, für 1 Pfund Sterling, Guld. | 12 - 28 | 3 Monat. |
| Mailand, für 300 Franken, Guld. | 148 fl. | 2 Monat. |
| Paris, für 300 Francs, Guld. | 148 1/2 fl. | 2 Monat. |
| Bukarest für 1 Gulden, para | 216 | 31 fl. Sicht. |

Fremden-Anzeige
der hier Angekommenen und Abgereisten
Den 16. November 1850.

Hr. Renier, Handelsreisender, von Wien nach Liss. — Hr. Bartolomäus Violini, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Hr. Hugo Aigenler, f. f. Assessor, von Görz nach Graz. — Hr. Vin-

zenz Edler v. Rosenzweig, f. f. Rath, von Triest nach Wien. — Hr. Gundalek, Besitzer, von Graz nach Klagenfurt. — Hr. Homodes, Particulier, von Triest nach Wien. — Hr. Raitsky Mathias, f. f. Finanzrath, von Görz nach Agram. — Hr. Franz Carton, Handelsmann, von Triest nach Wien.

In der Ign. v. Kleinmayer'schen Buchhandlung in Laibach ist zu haben:

Arvisenet, Cl., der Führer der Jugend, mit den nothwendigsten Gebeten vermehrt von Heinrich Kersting. Emerich. 22 kr.

Buch (das) der Wahr- und Weissagungen. Eine vollständige Sammlung aus den Schriften aller wichtigen Propheten und Seher der Gegenwart und Vergangenheit, mit Weissagungen über Jerusalem, Ovral, über das Ende der Welt, über Österreich, Amerika, Frankreich, Italien, England, Russland ic. und über den Antichrist. 2te Auflage. 8 Bde. Regensburg 1850. 2 fl. 42 kr.

Conscience, H., Baas Gansendorf, Deutsch von Wolff. Leipzig 1850. 36 kr.

Dinkel, P., Predigten auf die Feste der Heiligen, bei besonderen Anlässen und Faschenpredigten. 2te Auflage. Erlangen 1850. 1 fl. 48 kr.

Frotschner, J., der fidele Wiener, oder der unerschöpfliche Gesellschafter und Zeitvertreiber wie er seyn soll. Ein unentbehrlicher Führer für junge Leute, um als unerreichbare Vergnügungsmeister in allen Gesellschaften zu glänzen. 3te Auflage. Wien 1850. 36 kr.

Glaßer, Dr. J. C., die Handelspolitik Deutschland's und Österreichs nach ihren Grundlagen und in ihrem Verhältniß zu einander. 1te Hälfte, pro 1. 2. Berlin 1850. 2 fl. 24 kr.

Haberk, Norb., Religions-Geschichte des alten Bundes. Zum Gebrauche für die Gymnasial-Jugend. Wien 1850. 36 kr.

Heinze, A. A., theoretisch-practische Anleitung zum Disponieren. Eine Vorschule für logisch-richtiges Denken, für geordnete schriftliche Darstellung und für den freien mündlichen Vortrag. 1te Lieferung. Görlitz 1850. 1 fl. 12 kr.

Rödler, Dr. R. Justin, die Vernichtung der Lustsuche ohne Arzt, oder radical und sichere Heilung aller venenischen Krankheiten. Ein zuverlässiger Ratgeber für beide Geschlechter, um sich vor jeder Ansteckung möglichst zu sichern ic. Wien 1851. 24 kr.

Liebeslust und Eheglück. Ein Hilfsbuch für Liebende und Neuerwähzte. 4te Auflage. Berlin 1850. 36 kr.